

Wien, 17. Juni 1917


 Liebe Tili!

Mit Befriedigung entnehme ich  
 deinem Schreiben vom 14. d. M. dass du  
 dich im „Schweizerhof“ wohl fühlst  
 und gedienst. Auch Dr. J. schreibt mir  
 von deinem zunehmenden Wohlbefin-  
 den, allerdings auch davon, dass  
 du leider mancherlei auszusparen  
 hast. Heute erhielt ich die Rech-  
 nung für die erste Woche. Darin  
 stehen außer dem Pensionspreis  
 an separaten Sachen: Milch 5 Kr.,  
 Spezialbedienung 7 Kr., Extraspisen  
 15 Kr., Kleingkeiten 2 Kr 64 L.

Ich mache Dich nur darauf auf-  
merksam, damit Du Dich daruach  
richten kannst. Selbstverständlich  
aber ist es, dass Du Dir nicht das  
Geringste, was Dir gut tut, abgehen  
lassen darfst. Du mußt noch  
längere Zeit dort bleiben, damit  
Du schließlich nach Gussée kommst.  
Fort bin ich längst angemeldet  
in angenommen. Schreibe nicht  
an Frau Köberl. Das besorge alle  
ich selbst; sonst kommt eine Ver-  
wirrung heraus. Du bleibst so lan-  
ge, bis ich Dir telegraphiere, dass  
Du zu reisen hast. Von einem  
Sich-dort-Besuchen kann keine  
Rede sein (wozu wären sonst alle  
meine Opfer gewesen 23). Ich  
habe auch hier noch Nichtigen zu  
tun in fahre von hier direkt nach

Mussee. Marie muß mit Dir rei-  
sen. Kellert kommt aber Mariame  
nach Graf (von Meran aus), inzd. An-  
fangs Juli in Begleitung Dir nach  
Mussee, damit Du nicht allein fah-  
ren mußt. So schreibt sie mir we-  
nigstens. Willst du das aber nicht,  
so schreib' ihr darüber nach Oberweis  
bei Meran, Sud-Tirol, Pflegestätt für  
Offiziere u. Mäzger. - Der Land muß  
leider wegkamen. Wirst bei der  
argen Lebensmittelnot ganz un-  
günstlich, ihm in Ausseznernücken  
es würde allgemeines Aerger  
bis erregen bei den Bauern, da so  
gar viele Menschen ~~mit~~ wegen  
der Ernährungsschwierigkeiten  
von der Exposition ~~ab~~ mit der dortigen  
Sommerwohnung abgewiesen  
worden sind. Ich schrieb das be-  
reit an Kalin & an H. v. Freund.

Wegen der Anmeldung von Dr. Marie  
schrieb ich bereits an Kalin. Ich sehe  
zwar nicht ein warum das Marie  
nicht selbst besorgen können  
soll. Es muß unmittelbar vor  
der Abreise nach Nussee geschehen.  
Alle Lebensmittelkarten müssen für  
fort in Ordnung sein. Wenn Du Geld  
brauchst, so lasse Dir solches durch  
Marie von der Bank holen.

~~W~~ Deine Wünsche bez. mehrerer  
Lebensmittel-Einkäufe in Wien werde  
ich nach Fürsichtigkeit zu erfüllen  
suchen. Du stellst Dir aber die  
Sache - wie ich sehe - viel leichter  
vor. Der Mangel an fast allen  
von Dir genannten Sachen ist  
außerordentlich hier. Man kriegt  
fast nichts. Von Trüffel zum  
Wann absolut nicht die Rede  
sein. Keineinziger Trüffel ist in

Zum Brief vom 17. Juli 1917

ganz Wien erhältlich. Selbst  
in den allerersten Restaurants kriegt  
Sie keinen Erdäpfel als Beilage. Und  
Sie willst gleich 50 Kg.; ja, woher  
denn nehmen? — Hast Du von  
Meli Lang in Eibiswald Erdäpfel  
bekommen? Wenn ja, so spare da-  
mit & nimm sie mit! Nicht viel  
besser wird's mit Mehl, Bohnen,  
Gerste & Zucker stehen. Will aber  
das Beste (mit Lemmy's Hilfe) ver-  
suchen. Hagen Petroleum habe ich  
bereits Schritte getan — hoffentlich  
mit Erfolg (reiner Zufall!). Kerzen  
müssen aber trotzdem in Massen  
gekauft werden, in das soll hier  
geschehen. Zwetschen (gedörte?)  
& Falani werde ich besorgen.



5) Bekommst du das Grüzer Taf-  
blatt nach dem Schweizerhof nach-  
geschickt? Wenn nicht so bestelle  
ich meines hier ab, da ich es doch  
nicht doppelz zahlen will.

6) Am 1. Juli ist Kündigungstermin  
der Grüzer Wohnung, d. i. ein  
Vierteljahr vor dem Auszugstermin,  
der am 1. Oktober wäre. Ich  
müßte also am 1. Juli kündigen,  
wenn ich die Wohnung nicht  
ein ganzes halbes Jahr (bis zum  
1. Jänner) zahlen will. Oder  
kann man es riskieren, sie  
nicht zu kündigen, d. h. bringt  
man sie sicher unter der Land  
au? Was ist Deine Meinung?  
Auch noch ein paar Dinge:

Wenn du mir ausstermin selber die Wohnung in Schaan oder wenn du in Gröden wohnt  
wird man nur ganz offen sein dafür



